

Das Projekt Weltethos und die Erd-Charta-Initiative:

Zwei verschiedenartige Wege zum gleichen Ziel?

von Lutz Röcke

Unser Ziel war es, die ‚Erklärung zum Weltethos‘ gründlich zu studieren und sie mit der ‚Erd-Charta‘ zu vergleichen, und zwar bezüglich der vier Kriterien *Menschenrechte, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung (Erde)*. Dabei ist schnell klar geworden, dass der *Vergleich* dieser beiden Dokumente eine relativ einfache Sache ist, aber eine ganz andere, wesentlich schwierigere Sache die vergleichende *Bewertung* beider Dokumente.

Das Projekt Weltethos

Das Projekt Weltethos basiert auf den Forschungsarbeiten von Hans Küng im ‚Institut für ökumenische Forschung‘ der Universität Tübingen, deren Ergebnis dann 1990 in seinem Buch ‚**Projekt Weltethos**‘ als eine Art Programmschrift veröffentlicht wurde. Dort hat auch er seine drei grundlegenden Leitlinien für ein globales Ethos formuliert:

1. Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen.
2. Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen.
3. Kein Dialog zwischen den Religionen ohne Grundlagenforschung in den Religionen.

Küngs programmatische Überlegungen führten dann zu der ‚**Erklärung zum Weltethos**‘, die das Parlament der Weltreligionen 1993 in Chicago diskutiert und verabschiedet hat. Damit haben sich zum ersten Mal Vertreter aller großen Religionen über Prinzipien eines Weltethos verständigt und sich auf vier ‚unverrückbare Weisungen‘ verpflichtet, bezüglich derer die großen Religionen und Kulturen heute schon übereinstimmen. Diese Erklärung wurde in den folgenden Jahren ergänzt durch weitere Initiativen, Erklärungen und Berichte, z.B.:

1997 veröffentlichte das ‚Inter Action Council‘ eine ‚Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten‘. Dabei geht es um eine Ergänzung der ‚Menschenrechte‘ durch sog. ‚Menschenpflichten‘ mit dem Ziel, ein ausgewogenes Verhältnis von Rechten und Pflichten zu erreichen. 1999 folgte ein ‚Aufruf an unsere führenden Institutionen‘ durch das Parlament der Weltreligionen in Kapstadt. Anfang 2001 – im ‚Jahr des Dialogs der Kulturen‘ - initiierte Kofi Annan einen Gesprächsprozess, an dessen Ende ein zusammenfassender Bericht publiziert wurde: ‚Brücken in die Zukunft. Ein Manifest für den Dialog der Kulturen‘.

Viel Energie und Kreativität hat die Stiftung Weltethos investiert in die Bildungsarbeit an den Schulen, Hochschulen und Volkshochschulen. Dazu wurde von der Stiftung u.a. auch eine

Wanderausstellung erarbeitet mit dem Thema ‚*Weltreligionen- Weltfrieden- Weltethos*‘.

Die ‚Erklärung zum Weltethos‘

Unter ‚**Weltethos**‘ versteht Hans Küng „einen Grundkonsens der großen Weltreligionen und Kulturen bezüglich bestehender verbindender Werte, unverrückbarer Maßstäbe und persönlicher Grundhaltungen.“ ... „Dieses Ethos bietet zwar keine direkten Lösungen für all die immensen Weltprobleme an, wohl aber die ethisch-moralische Grundlage für eine bessere individuelle und globale Ordnung“.

Das Dokument selbst hat folgenden inhaltlichen Aufbau:

- Einführung
- I. Keine neue Weltordnung ohne ein Weltethos (Prinzip 1)
- II. Jeder Mensch muss menschlich behandelt werden (Prinzip 2)
- III. Vier unverrückbare Weisungen
 - 1. Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor dem Leben
 - 2. Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung
 - 3. Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit
 - 4. Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau
- IV. Wandel des Bewusstseins

Die Vorgehensweise bei allen vier Doppelweisungen ist, dass sie aus den alten religiösen und spirituellen Traditionen der Menschheit abgeleitet und dann in unsere Zeit mit ihren Problemen übertragen werden; und zwar zunächst auf die individuelle Ebene, dann aber auch auf die gesellschaftliche Ebene.

Vergleich von Erd-Charta und Erklärung zum Weltethos

Das Weltethos begründet seine Weisungen „aus den großen alten religiösen und ethischen Traditionen der Menschheit“ und verwendet darum zum Teil eine theologische und geistliche Redeweise, während die Erd-Charta ihre „Grundsätze aus dem Völkerrecht, aus Wissenschaft, Philosophie, Religion und den Dokumenten der UN-Gipfeltreffen“ begründet und überwiegend einen nüchternen, profanen Sprachstil verwendet. Beide Dokumente sind sich in ihrem Fernziel einig: es muss eine gerechtere und friedvollere Welt geschaffen werden, eine humanere und demokratischere Weltordnung, der es auch gelingt, die drohende ökologische Katastrophe abzuwenden. Das Weltethos beschränkt sich bewusst darauf, hierzu ‚nur‘ die ethisch- moralische Grundlage zu liefern und ist demzufolge in seinen Aussagen zur politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Realisierung dieses Ziels wenig konkret,

während die Erd-Charta als ein zukünftiger Bestandteil des Völkerrechts geplant wurde und in Sprachstil, Ausrichtung und Inhalt juristischer, politischer, fachspezifischer und konkreter ist

„Menschenrechte“ im Weltethos und in der Erd-Charta

Sowohl in der Erklärung zum Weltethos als auch in der Erd-Charta werden die ‚Menschenrechte‘ ausdrücklich erwähnt. Dadurch wird zum Ausdruck gebracht, dass sich beide Dokumente als Ergänzung bzw. als Vertiefung der Menschenrechts-Erklärung verstehen. Beide Dokumente gehen dabei von der unveräußerlichen und unantastbaren Würde des Menschen aus. Das Weltethos leitet daraus direkt eine Grundforderung ab: „Jeder Mensch muss menschlich behandelt werden!“ (Prinzip 2). Der Text betont sehr stark, dass für die Einhaltung der Menschenrechte die ‚spirituelle Erneuerung der Menschen‘, die ‚Veränderung der Herzen‘ und eine ‚Umkehr von falschen Wegen‘ erforderlich ist. Dieser Aspekt wird in der Erd-Charta leider nur einmal kurz erwähnt. Während die Erklärung zum Weltethos ausführlich an verschiedenen Stellen die Gefährdungen und Verletzungen der Menschenrechte darlegt, spricht die Erd-Charta darüber nur sehr allgemein.

„Gerechtigkeit“ und „Frieden“ in Weltethos und Erd-Charta

Beide Dokumente betrachten die Menschheit als eine große Familie, in der jeder von vielen anderen abhängig ist und jedes Menschen Wohl vom Wohlergehen des Ganzen bestimmt ist und alle eine Verantwortung für eine bessere Weltordnung haben. Beide Dokumente verstehen Gerechtigkeit und Frieden in ähnlich umfassender Weise, nämlich Gerechtigkeit als wirtschaftliche, soziale und politische Gerechtigkeit und Frieden als „die Gesamtheit dessen, das geschaffen wird durch rechte Beziehung zu sich selbst, zu anderen Personen, anderen Kulturen, anderen Lebewesen, der Erde und dem Kosmos“. Das Weltethos ist dann aber in den Handlungsanweisungen zur Realisierung dieser Leitwerte wenig ausführlich und konkret. Im Mittelpunkt beider Texte stehen die Aspekte Verringerung der Armut und des Hungers in der Welt und die gerechte Verteilung und Nutzung aller lebensnotwendigen Ressourcen. Um dies zu erreichen müssen ungerechte gesellschaftliche - vor allem wirtschaftliche - Strukturen beseitigt werden.

„Bewahrung der Erde“

Dieses Thema wird in der Erklärung zum Weltethos leider nur mehr am Rande behandelt. Bei der Analyse der Weltsituation wird auf das Problem der zunehmenden Naturzerstörung und der globalen Bedrohung durch eine ökologische Katastrophe hingewiesen. An anderen Stellen

wird erläutert, dass man sich die Lösung des ökologischen Problems in erster Linie vorstellt durch eine spirituellen Erneuerung vieler Menschen und den damit verbundenen Bewusstseinswandel. In der Erd-Charta nimmt das Thema einen sehr breiten Raum ein. Hier liegt also eindeutig der Schwerpunkt dieser Ethik, die die Herausforderung durch die ökologischen Probleme ganz ernst nimmt.

„Bewusstseinswandel/Lebensstil“

Dem Thema ‚Änderung des Bewusstseins‘ und ‚Umkehr zu einer neuen Lebenseinstellung und Lebensweise‘ wird in der Erklärung zum Weltethos viel Raum gegeben. Hier muss die ‚Umkehr zum Besseren‘ beginnen. Das hängt natürlich damit zusammen, dass die Prinzipien und Weisungen des Weltethos aus der Ethik der großen Religionen begründet werden. Die Erd-Charta spricht eher ganz profan von der notwendigen Hinwendung zu einem ‚nachhaltigen‘ Lebensstil. In beiden Dokumenten findet man aber die starke Aussage, dass die für ein Überleben von Erde und Menschheit erforderliche ‚Änderung des Bewusstseins‘ und die daraus folgende ‚Umkehr‘ letztlich nur gelingen kann, wenn *spirituelle Kräfte* diese tragen.

Wo sehen wir größere Differenzen?

Die Dokumente zum Weltethos basieren im Wesentlichen auf dem wissenschaftlichen Werk eines einzigen Mannes und die Konsensbildung mit den Vertretern der Religionen und Kulturen muss jeweils nachgeholt werden, während die Erd-Charta das Ergebnis eines weltweiten, mehrere Jahre dauernden Entwicklungsprozesses ist.

Während die Erd-Charta von der sie tragenden Initiative offensichtlich als ein *Endprodukt* behandelt wird, das jetzt ‚nur noch‘ auf breiter Basis bekannt gemacht und umgesetzt werden muss, war die ‚Erklärung zum Weltethos‘ offensichtlich ‚nur‘ ein *Grundlagen-Dokument* für weitere wichtige öffentliche Dokumente.

Das Weltethos nimmt Stellung zu einigen Leitwerten, die in der Erd-Charta so gut wie gar nicht vorkommen, vor allem ‚Wahrhaftigkeit‘, ‚Menschlichkeit‘, ‚Partnerschaft von Mann und Frau‘. Ist das ein Indiz dafür, dass bei der Erd-Charta die Individual-Ethik bzw. die persönliche Ebene zu kurz kommt? Im Vergleich zum Weltethos sicherlich.

Die Weltethos-Dokumente sind aus den ethisch-moralischen Grundhaltungen und Werten der großen Religionen und Kulturen heraus entwickelt worden und sprechen in erster Linie religiöse oder (allgemeiner) spirituelle Menschen an, während die Erd-Charta aus dem Völkerrecht, aus den Wissenschaften, der Philosophie, den Religionen und einigen Dokumenten der Vereinten Nationen entwickelt wurde und alle Menschen guten Willens

anspricht.

Ein starker Unterschied liegt in der finanziellen Ausstattung des Weltethos-Projektes und der deutschen (und internationalen) Erd-Charta-Initiative. Die deutsche Erd-Charta-Initiative bekommt bisher so gut wie keine finanzielle Unterstützung von außen, sondern muss von den Beiträgen und Spenden der Mitglieder und Freunde der ÖIEW leben. Das schränkt die Möglichkeiten der Initiative erheblich ein.

Resümee

Es gibt viele Gemeinsamkeiten in den beiden Texten. Beide Dokumente formulieren ihre Weisungen bzw. Grundsätze und Handlungsanweisungen durchweg positiv, d.h. nicht als Verbote, sondern als Gebote / Weisungen. Es gibt aber auch einige Unterschiede - vor allem in der Begründung und Betonung der Werte und Haltungen. Aber unserer Meinung nach gibt es keine Widersprüche oder Unvereinbarkeiten zwischen ihnen. Wir können also nur Differenzen im *Umfeld* von Weltethos und der Erd-Charta erkennen, keine in der Sache selbst.

... aus Sicht der ÖIEW

Die ÖIEW hat von ihrem Beginn an die Veränderung des Bewusstseins und der Lebensweise des Einzelnen und zugleich die Wichtigkeit einer *Spiritualität weltweiter Verantwortung* betont. Ist dieser Aspekt bei einigen Aktionen, Projekten und Veröffentlichungen der ÖIEW doch vielleicht etwas zu kurz gekommen? Vielleicht sollten wir neben der ‚Erd-Charta‘ auch die ‚Erklärung zum Weltethos‘ als ein grundlegendes Dokument, als eine Richtschnur für das Denken und Handeln unserer Mitglieder und UnterzeichnerInnen ansehen und entsprechend studieren.

Das starke personelle und geistige Engagement der ‚Stiftung Weltethos‘ im Bereich der Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene scheint uns besonders interessant und vorbildlich zu sein.

Wir haben den Eindruck gewonnen, dass beide Entwürfe einer globalen Ethik zwei verschiedene Schuhe sind, die sich aber dennoch auf wundersame Weise auf ihren unterschiedlichen Wegen zu einem Paar ergänzen und hoffentlich irgendwann zum selben Ziel gelangen werden.

Anmerkungen / Literatur:

- Das ‚Parlament der Weltreligionen‘ wurde 1893 gegründet und kam 1993 in Chicago zum zweiten Mal zusammen. Ein drittes Treffen fand 1999 in Kapstadt statt. Aktuell wird das vierte Treffen im Sommer dieses Jahres in Barcelona vorbereitet.
- Das „Inter Action Council“ ist ein Gremium früherer Staats- und Regierungschefs unter dem Vorsitz von Helmut Schmidt.
- Der Begriff ‚Ethos‘ meint die sittliche *Grundhaltung* von Menschen während ‚Ethik‘ die philosophische oder theologische *Lehre* von den sittlichen Haltungen, Werten und Normen meint.
- Hans Küng: Projekt Weltethos, Piper Verlag, München 1990 (inzwischen als TB in der Serie Piper)

- Hans Küng (Hg.): Dokumentation zum Weltethos, Piper Verlag, München 2002
- Hans Küng im Gespräch mit Jürgen Hoeren: Wozu Weltethos? Religion und Ethik in Zeiten der Globalisierung, Verlag Herder, Reihe spektrum, Freiburg 2002
- Über die Homepage der Stiftung Weltethos www.weltethos.org oder über www.schule-weltethos.de kann man sich über die Aktivitäten dieses Projektes informieren.
- Brücken in die Zukunft. Ein Manifest für den Dialog der Kulturen. Eine Initiative von Kofi Annan, S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2001